



Predigt zum Sonntag Exaudi 24.5.2020

I Gerade sind sie 18 Jahre alt geworden – manche werden es erst in den kommenden Wochen – und nach 12 Jahren Schule stand das Abitur an. Dann kam Corona, und damit die Ungewissheit: wird das Abitur geschrieben werden können? Und wann? Und wie sollen wir uns darauf vorbereiten? Schließlich, nach einigen Wochen, war klar: Es wird geschrieben, und zwar dieser Tage. Nun haben sie es geschafft, und bald das Abitur in der Tasche. Und neben all der Freude und Zufriedenheit über das Erreichte kommt die Frage, die ja schon immer genervt hat und in diesem Jahr noch schwieriger zu beantworten ist: „Und, was machst du jetzt?“ Und viele sind höchst unsicher. Gerade noch war ihr Leben geplant und getaktet – jetzt ist da nichts mehr, was den Rahmen vorgibt. Tausend Dinge sind möglich, aber welche Idee ist die richtige? Niemand kann mir mehr reinreden, was ich zu tun habe, aber damit habe ich auch die Verantwortung, wenn ich eine falsche Entscheidung treffe. Das ganze Leben ist in den letzten Wochen weniger planbar geworden, woran soll ich mich denn orientieren?

II Unser Predigttext heute steht in Jeremia. Damals waren – das Jeremiabuch entwirft im wesentlichen eine düstere Zukunft - die Zeiten hart, die Not war groß und das bisschen Leben, was man hatte, das war schwer. 31: *Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, 32 nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; 33 sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. 34 Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken. (JER. 31, 31-34)* Das schreibt Jeremia in einer Zeit, in der nichts so war wie zuvor: Sie waren in fremder Umgebung, kannten sich nicht aus, die Zukunft war zumindest ungewiss, wenn nicht düster. So war das damals zur Zeit von Jeremia.

III So ist das auch bei Euch und bei mir. So ist das bei den Abiturienten. Nie ist alles perfekt. Immer läuft irgendwo etwas unerwartet und unvorhergesehen. Im privaten kommen manchmal Tiefpunkte. Da muss ein Schicksalsschlag getragen werden. Verluste, Trennungen, Erkrankungen.

Oder es ist allgemein Krisenmodus, wie dieser Monate. Die Mai-Tage in diesem Jahr fühlen sich doch ziemlich so an, als seien wir ständig in Wartestellung. Im Durchgangsstadium. Als gäbe es keinen einzigen Moment, in dem alles gut ist und den man einfach so lassen und bewahren kann. Das Leben ist ein ständiger Umsteigebahnhof. Ständig ändert sich etwas. Alle Wochen sind die Vorschriften andere. Alle Monate die Zukunftsaussichten für die Abiturienten. Alle paar Tage neue Regeln der Sicherung der Gesundheit. Auf welchem Gleis fährt mein Zug heute? Dazu passt der heutige Sonntag wie die Faust aufs Auge: Exaudi, das ist der Sonntag des Wartens. Der Sonntag im Umsteigebahnhof. Mitten in Coronazeiten. Zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Zwischen dem, was hinter uns liegt und dem, was noch kommt.

IV „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR durch Jeremia, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen“ „Siehe!“, ruft Gott uns laut zu. Mitten im vollen Leben. Mitten in den sich ständig ändernden Umständen, mitten auf Gleis 1 des Umsteigebahnhofes - da will ich da sein. Egal wie es gerade läuft – ich will da sein! Ich gehe mit! Ich will bei euch sein!“ Wir sind nicht verlassen, mitten in unseren Zweifeln, in unserer Unsicherheit: „... sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein“. Dieser Satz wird „Bundesformel“ genannt – etwas, das für alle und ewig gilt. Für alle – also für genau mich und dich, der und die du dasitzt. Diese Zusage gibt es und gilt bei allen Übergängen: Bei der Taufe, bei der Hochzeit, beim Abitur, auf dem Corona-Bahnsteig. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen[...]und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein“

V Spricht der Herr: Wenn Du vor Kraft strotzt – bin ich bei Dir.
Wenn Du kraftlos zusammensinkst – bin ich bei Dir.

Wenn du über das Abitur jubelst – ich bin bei Dir.
Wenn Du zweifelst, was werden soll – ich bin bei Dir.

Wenn Du lachst, denn das Leben kehrt zurück - ich bin bei Dir
Wenn Du Angst hast, weil Unsichtbares uns bedroht – ich bin bei Dir.

Ich bin dein Mitbewohner.
Wenn Du dich falsch entschieden hast – vergebe ich Dir
Wohin du auch gehst – ich gehe mit.

Und wenn du am Umsteigebahnhof auf das letzte Gleis gerätst
und kein Zug mehr fährt - auch dann bin ich da – ich bin immer bei dir.
Herzliche Grüße, Daniel Maie



Predigt zum Sonntag Exaudi 24.5.2020

I Gerade sind sie 18 Jahre alt geworden – manche werden es erst in den kommenden Wochen – und nach 12 Jahren Schule stand das Abitur an. Dann kam Corona, und damit die Ungewissheit: wird das Abitur geschrieben werden können? Und wann? Und wie sollen wir uns darauf vorbereiten? Schließlich, nach einigen Wochen, war klar: Es wird geschrieben, und zwar dieser Tage. Nun haben sie es geschafft, und bald das Abitur in der Tasche. Und neben all der Freude und Zufriedenheit über das Erreichte kommt die Frage, die ja schon immer genervt hat und in diesem Jahr noch schwieriger zu beantworten ist: „Und, was machst du jetzt?“ Und viele sind höchst unsicher. Gerade noch war ihr Leben geplant und getaktet – jetzt ist da nichts mehr, was den Rahmen vorgibt. Tausend Dinge sind möglich, aber welche Idee ist die richtige? Niemand kann mir mehr reinreden, was ich zu tun habe, aber damit habe ich auch die Verantwortung, wenn ich eine falsche Entscheidung treffe. Das ganze Leben ist in den letzten Wochen weniger planbar geworden, woran soll ich mich denn orientieren?

II Unser Predigttext heute steht in Jeremia. Damals waren – das Jeremiabuch entwirft im wesentlichen eine düstere Zukunft - die Zeiten hart, die Not war groß und das bisschen Leben, was man hatte, das war schwer. 31: *Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, 32 nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; 33 sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. 34 Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: »Erkenne den HERRN«, denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken. (JER. 31, 31-34)* Das schreibt Jeremia in einer Zeit, in der nichts so war wie zuvor: Sie waren in fremder Umgebung, kannten sich nicht aus, die Zukunft war zumindest ungewiss, wenn nicht düster. So war das damals zur Zeit von Jeremia.

III So ist das auch bei Euch und bei mir. So ist das bei den Abiturienten. Nie ist alles perfekt. Immer läuft irgendwo etwas unerwartet und unvorhergesehen. Im privaten kommen manchmal Tiefpunkte. Da muss ein Schicksalsschlag getragen werden. Verluste, Trennungen, Erkrankungen.

Oder es ist allgemein Krisenmodus, wie dieser Monate. Die Mai-Tage in diesem Jahr fühlen sich doch ziemlich so an, als seien wir ständig in Wartestellung. Im Durchgangsstadium. Als gäbe es keinen einzigen Moment, in dem alles gut ist und den man einfach so lassen und bewahren kann. Das Leben ist ein ständiger Umsteigebahnhof. Ständig ändert sich etwas. Alle Wochen sind die Vorschriften andere. Alle Monate die Zukunftsaussichten für die Abiturienten. Alle paar Tage neue Regeln der Sicherung der Gesundheit. Auf welchem Gleis fährt mein Zug heute? Dazu passt der heutige Sonntag wie die Faust aufs Auge: Exaudi, das ist der Sonntag des Wartens. Der Sonntag im Umsteigebahnhof. Mitten in Coronazeiten. Zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Zwischen dem, was hinter uns liegt und dem, was noch kommt.

IV „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR durch Jeremia, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen“ „Siehe!“, ruft Gott uns laut zu. Mitten im vollen Leben. Mitten in den sich ständig ändernden Umständen, mitten auf Gleis 1 des Umsteigebahnhofes - da will ich da sein. Egal wie es gerade läuft – ich will da sein! Ich gehe mit! Ich will bei euch sein!“ Wir sind nicht verlassen, mitten in unseren Zweifeln, in unserer Unsicherheit: „... sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein“. Dieser Satz wird „Bundesformel“ genannt – etwas, das für alle und ewig gilt. Für alle – also für genau mich und dich, der und die du dasitzt. Diese Zusage gibt es und gilt bei allen Übergängen: Bei der Taufe, bei der Hochzeit, beim Abitur, auf dem Corona-Bahnsteig. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen[...]und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein“

V Spricht der Herr: Wenn Du vor Kraft strotzt – bin ich bei Dir.
Wenn Du kraftlos zusammensinkst – bin ich bei Dir.

Wenn du über das Abitur jubelst – ich bin bei Dir.
Wenn Du zweifelst, was werden soll – ich bin bei Dir.

Wenn Du lachst, denn das Leben kehrt zurück - ich bin bei Dir
Wenn Du Angst hast, weil Unsichtbares uns bedroht – ich bin bei Dir.

Ich bin dein Mitbewohner.
Wenn Du dich falsch entschieden hast – vergebe ich Dir
Wohin du auch gehst – ich gehe mit.

Und wenn du am Umsteigebahnhof auf das letzte Gleis gerätst
und kein Zug mehr fährt - auch dann bin ich da – ich bin immer bei dir.
Herzliche Grüße, Daniel Maier